Viel Widerspruch gegen A-3-Ausbau

Infowoche der Autobahn GmbH – Ausbaugegner fordern neue Berechnungen

VON RALF KRIEGER

Der Ausbau der A 3 ist beschlossen, aber er hat viele Gegner, die noch etwas ändern wollen. Foto: Ralf Krieger

Die Sache ist ziemlich klar: Die Bundesregierung hat 2016 per Gesetz beschlossen, die zwei großen Autobahnen auszubauen, die durch Leverkusen führen. Zur Zeit geht ja alles nur noch online: Mit einer seit Montag laufenden Informationsveranstaltung auf „a3-infomarkt.de“ sollten Autobahn-nahe Anwohner informiert werden. Man kann auch sagen, sie sollen umgestimmt werden, denn mit den Plänen der Autobahnbehörde ist kaum jemand in der Gegend einverstanden. Was Verkehrsminister beim Blick aufs ganze Autobahnnetz unter der Annahme

Die Bundesregierung beschloss vor fünf Jahren den Ausbau

immer steigender Verkehrszahlen richtig finden, kommt für die Städte an der Autobahn einer kleinen Katastrophe gleich. Die Bundesregierung beschloss vor fünf Jahren den Ausbau. Der wird nun von der „Autobahn GmbH des Bundes“ durchgezogen.

Dabei gibt es auch gute Gründe, die A-3-Verbreiterung nördlich von Opladen vorbei an Leichlingen bis Hilden schlichtweg abzulehnen. Der Ausbau auf acht Spuren kostet eine Menge Natur und wird Lärm verursachen. Das sehen nicht nur die Ausbaugegner so, auch die betroffenen Räte und Stadtverwaltungen sehen das zunehmend kritischer. Auch der Opladener Natur drohen hohe Verluste.

Für Leverkusen bedeutet eine Verbreiterung im Norden aber auch, dass damit der Ausbau innerhalb der Stadt immer unausweichlicher wird. Die Hoffnung, dass es einen Tunnel geben könnte, hat der Verkehrsminister kürzlich endgültig beerdigt. Und dann wird es ans Eingemachte gehen: Häuser müssen abgerissen werden, Gärten enteignet. Ein Planfeststellungsverfahren, vergleichbar mit einer großen Baugenehmigung, gibt es noch lange nicht, aber wenn der erst einmal verhandelt wird, werden die Pläne der Autobahn-GmbH erfahrungsgemäß kaum noch verändert.

Deshalb versucht die Bürgerinitiative mit der Webseite „www.3reicht.de“ Mitstreiter zu gewinnen, die frühzeitig Einfluss auf die Pläne nehmen.

So auch im „Infomarkt“ der Autobahn GmbH: Karl Wilhelm Bergfeld von der Initiative zweifelt dort die Zahlen an, die dem Ausbau zugrunde liegen. Nicht erst seit Corona habe sich die Welt verändert. Die A 3 sei gar nicht zu schmal. Staus entstünden oft an Baustellen, nicht aber auf offener Strecke. In den seiner Ansicht nach falschen Prognosen seien unter anderem Homeoffice, die Verkehrswende und der RRX-Ausbau nicht berücksichtigt. Die Initiative fordert neue Berechnungen, auch weil die Autobahnbaustelle selbst den Verkehrsfluss auf viele Jahre stark behindern werde. Statt des großen Ausbaus soll nach Ansicht der Initiative bei starkem Verkehr der Seitenstreifen zeitweise als vierte Fahrspur genutzt werden. Dann müsse die Autobahn nicht verbreitert werden. Das aber lehnt die Autobahn GmbH ab. Das sei zu unsicher. Außerdem verweist die Behörde auf die 19 Jahre alten Regeln zur Nutzung von Seitenstreifen.

Im Bundesverkehrsministerium säßen die richtigen Ansprechpartner, wenn man die Regeln ändern wolle. Für die Autobahn GmbH ist der Fall erledigt. Sie, die den Ausbau-Auftrag von Straßen NRW übernommen hat, will über Grundsätzliches nicht diskutieren, man sei durch den Gesetzgeber zum Ausbau verpflichtet. Man argumentiert mit den Verordnungen und Projektleiter Andreas Früh spricht auf der Online-Abschlussveranstaltung von „unterschiedlichen Interessen“, auf der Webseite melden sich aber ausschließlich Gegner zu Wort.

Auf der Webseite sind zu allen Themen eingängige Videos zu finden und eine Animation, weniger Fakten und Pläne, die muss man sich anderswo suchen.

a3-infomarkt.de
www.3reicht.de

Tierische Kunst in der Stadtbücherei

Zwei Künstler stellen in Wiesdorf ihre Werke aus – kurzer Aufenthalt erlaubt

VON JULIA HAHN-KLOSE

In der Stadtbibliothek in Wiesdorf sehen sich von nun an Tiger und Adler tief in die Augen. Zumindest für den kommenden Monat, denn solange ist die neue Ausstellung zweier Leverkusener Künstler installiert. „Flora – Fauna – Fabelwesen“ zeigt Gemälde von Birgit Bührlé und Skulpturen von Norbert Kaluza.

Mehr als 80 Kunstwerke schmücken beinahe jede freie Wandfläche der Bibliothek, darunter viele Tiere, deren Seelen Bührlé versucht, in detailvollem Porträtieren ihrer Augen einzufangen. „Sie sind immer so liebevoll“, kommentierte Kaluza bei der Vernissage am Donnerstag.

Diese fand zum ersten Mal virtuell statt. Per Zoom führte Tanja Dietrich vom Team der Stadtbibliothek gemeinsam mit den Künstlern durch die Räume. Erdmännchen und Elefanten zwischen bunten Blüten huschten so durch das Bild der Kamera. Dazwischen standen die plastischen „hohen Tiere und dicke Tiere, ganz kuriose Werke“, wie Norbert Kaluza seine Skulpturen selbst beschrieb. Leider war es schwierig, der ersten virtuellen Vernissage zu folgen, da die Übertragung per Handy an schlechtem Internet, wackeliger Kamera und unreguliertem Sound haperte.

„Aber kommt doch einfach rum“, luden die Künstler am Ende alle herzlich ein, denn die Bibliothek ist seit kurzem wieder auf. Die Finissage am 23. April ist nach wie vor als Live-Event vor Ort geplant. Bis dahin wachen die Tiere und ihre Pflanzen über die Bücher der Bibliothek.

Lange Aufenthalte sind zwar noch nicht erlaubt, aber das Ausleihen und die Rückgabe von Medien ist aktuell möglich und die Kunstausstellung kann für 15 Minuten unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen besichtigt werden.

Künstler Birgit Bührlé und Norbert Kaluza. Foto: Bührlé/Kaluza

Online-Vortrag zum städtischen Mobilitätskonzept

Im Rahmen der aktuellen Ausstellung „From A to B – Von Straßen, Highways und Datenströmen“ hält Christian Syring, Mobilitätsmanager der Stadt Leverkusen, am Schloss Morsbroich einen Vortrag zur Transformation einer autogerechten Stadt. Der Online-Vortrag findet am Dienstag, 23. März, um 19 Uhr über Zoom statt. Zugangsdaten finden Interessierte auf der Webseite des Museums.

Syring wird zum Mobilitätskonzept 2030+ der Stadt Leverkusen referieren: Wie kann die von allen gewünschte klimagerechte und smarte Verkehrswende in Leverkusen gelingen, die alle Verkehrsarten gleichermaßen fördern will?

Der Vortrag am 23. März wird auf die Mobilität insgesamt und auf die in Leverkusen eingehen. Wo stehen wir heute und wo wollen wir in 15 Jahren sein? Hierzu werden Beispiele anderer Städte gezeigt, die diesen Wandlungsprozess bereits durchgeführt haben. Konkrete Vorschläge für Leverkusen zu einer Verkehrswende werden anhand des vom Rat der Stadt beschlossenen Mobilitätskonzepts 2030+ erläutert, heißt es in der Pressemitteilung. (aga)

museum-morsbroich.de

6,8 Millionen Euro für die Schulen

Staatssekretär Mathias Richter brachte „Digital-Pakt“-Geld nach Leverkusen

VON FRANK WEIFFEN

Mathias Richter schmunzelte unter seiner Maske, als er sagte: „Ich habe schon die eine oder andere – auch größere Stadt – in NRW vor Augen, bei der ich mich freuen würde, wenn ich ihr in der nächsten Woche auch so einen Scheck überbringen könnte. Von der ich aber auch weiß: Sie ist noch nicht so weit.“ Und er musste schmunzelte, weil in diesem Satz dann doch ein recht großes Lob an Leverkusen steckte – einer Stadt, in der der Staatssekretär des Landesschulministeriums gerade saß und in der er ziemlich viel Geld losgeworden war – weil sie eben im Gegensatz zu anderen Städten „so weit ist“. So weit, um 6 871 500 Euro entgegenzunehmen. Der Betrag, der auf dem von Richter fotogerecht an OB Uwe Richrath und sein Team überreichten, überdimensionalen Symbol-Scheck prangte, stammt aus der Kasse des Förderprojektes „Digital-Pakt Schule“.

Das ist ein nicht nur millionen-, sondern gar milliardenschweres Programm, mit dem der Unterricht im Land den Bedürfnissen der Zeit angepasst werden soll. Und Leverkusen mit seinen 41 Regelschulen und vier Berufskollegs ist eben eine jener Kommunen, die schon früh dran waren im Sinne von: Es wurden frühzeitig – und lange bevor das Coronavirus kam, die Krise brachte und offenbarte, wie sehr es mancherorts noch mit der Digitalisierung des Unterrichts hapert – Weichen gestellt und geplant und sich gekümmert, um gut aufgestellt zu sein in Sachen zeitgemäßer Unterricht. Oder wie es Carolin Maus als Leiterin des städtischen Fachbereichs Schulen formulierte: um „die Bildungsgleichheit und Bildungsgerechtigkeit“ sicherzustellen und die Frage zu beantworten: „Wie nehme ich alle Schülerinnen und Schüler mit?“ Auch diejenigen, die viel Unterstützung nötig haben. Oder die aus Familien stammen, in denen das Geld für die heutzutage obligatorische digitale Offensive mit all ihren Endgeräten und der entsprechenden Infrastruktur eben nicht vorhanden ist.

Schulmillionen: Mathias Richter (r.) überreicht den Scheck an OB Uwe Richrath. Foto: Ralf Krieger

Das Geld der Landesregierung, aufgestockt mit 763 500 Euro Eigenanteil aus der Stadtkasse, wird also ab sofort in alles gesteckt, was die hiesige Schullandschaft nach vorne bringt: in Tablets, in Computer, in WLAN-Kabel, in Gebäude, in Lehrmaterial, in Fortbildungen für Lehrende. Und: Folgen soll noch mehr Geld für die entsprechende Pflege der IT – damit das Ganze auch nachhaltig wirksam ist.

Dafür, dass in Leverkusen alles so gut läuft sorgt nach Aussage von Schuldezernent Marc Adomat übrigens nicht zuletzt der rege Austausch zwischen Politik, Verwaltung und Schulen. „Der Einsatz aller ist vorbildlich. Jeder brennt für diese Aufgabe.“ Sollte heißen: Das Geld ist gut angelegt, Herr Staatssekretär.

LOKALREDAKTION

Redaktion für die Ausgaben Leverkusen / Rhein-Wupper
Friedrich-Ebert-Platz 5
51373 Leverkusen
Tel.: 02 14 / 83 10 10
Fax: 02 14 / 83 10 37
E-Mail: ksta-leverkusen@dumont.de
Redaktionsleitung: Bert-Christoph Gerhards (verantwortlich)
Redakteure: Agatha Mazur (Head of Digital), Britta Berg, Hans-Günter Borowski, Thomas Käding, Ralf Krieger, Stefanie Schmidt, Jan Sting, Frank Weiffen
Abonnenten-Service
Tel.: 0221 / 925 864 20
Fax: 0221 / 224-23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Telefonische Anzeigenannahme
Tel.: 0221 / 925 864 10
Fax: 0221 / 224-24 91